

*Alfred Schütz Werkausgabe*  
*Band IX*

# *Strukturen der Lebenswelt*

Herausgegeben von  
Martin Endreß und Sebastian Klimasch

HERBERT VON HALEM VERLAG

*Alfred Schütz Werkausgabe*

Herausgegeben von  
Richard Grathoff (†), Ilja Srubar und Hans-Georg Soeffner

Redaktion Gerd Sebald

Band IX

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Martin Endreß / Sebastian Klimasch (Hrsg.)  
*Strukturen der Lebenswelt*  
Alfred Schütz Werkausgabe, IX  
Köln: Halem, 2020

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung  
sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner  
Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche  
Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer  
Systeme (inkl. Online-Netzwerken) gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt  
oder verbreitet werden.

© 2020 by Herbert von Halem Verlag, Köln

ISBN 978-3-7445-1741-6

Den Herbert von Halem Verlag erreichen Sie auch im  
Internet unter <http://www.halem-verlag.de>  
E-Mail: [info@halem-verlag.de](mailto:info@halem-verlag.de)

Einband: Herbert von Halem Verlag  
Satz: Gerd Sebald, Roßtal  
Lektorat: Rüdiger Steiner  
Druck: FINIDR, S.R.O., Tschechische Republik  
Copyright Lexicon ©1992 by The Enschedé Font Foundry.  
Lexicon® is a Registered Trademark of The Enschedé Font Foundry.

# Inhalt

Einleitung . . . . .	7
Zu dieser Ausgabe . . . . .	25
Das Problem der sozialen Wirklichkeit . . . . .	27
Editorischer Bericht . . . . .	27
Text . . . . .	29
Anmerkungen der Editoren . . . . .	32
Strukturen der Lebenswelt . . . . .	35
Editorischer Bericht . . . . .	35
Gliederungsübersicht . . . . .	43
Kapitel I: Die Lebenswelt der natürlichen Einstellung . . . . .	63
Kapitel II: Die Aufschichtungen der Lebenswelt . . . . .	91
Kapitel III: Das Wissen von der Lebenswelt; Relevanz und Typik . . . . .	161
Kapitel IV: Die Lebenswelt als Bereich der Praxis . . . . .	213
Kapitel V: Die Transendenzen der Lebenswelt und ihre Überwindung durch Zeichen und Symbole . . . . .	263
Kapitel VI: Die Wissenschaften von der Lebenswelt . . . . .	365
Anmerkungen der Editoren . . . . .	413

## **Anhang**

Materialien . . . . .	457
Inhalt der Notizbücher I und II . . . . .	457
›Lebenswelt [Vorentwurf zur Gliederung]‹ . . . . .	463
Anmerkungen der Editoren . . . . .	485
Für die »Strukturen der Lebenswelt« von Schütz nicht verwendete Seiten aus den Notizbüchern . . . . .	486
Anmerkungen der Editoren . . . . .	490
Konkordanz der Notizbuchseiten-Dopplungen . . . . .	491
Angeführte Literatur . . . . .	495
Biographische Tafel . . . . .	512
Bibliographie zur Alfred Schütz Werkausgabe (ASW) . . . . .	517
Glossar fremdsprachiger Begriffe . . . . .	547
Namenregister . . . . .	555
Sachregister . . . . .	559

# Einleitung

Im vorliegenden Band IX der *Alfred Schütz Werkausgabe* (ASW) sind die von Schütz nachgelassenen, in den Jahren 1957 und (hauptsächlich) 1958 in Vorbereitung für sein zweites Hauptwerk *Strukturen der Lebenswelt* entstandenen Manuskripte und Gliederungsentwürfe versammelt. Mit Ausnahme des ebenfalls nachgelassenen, erstmals – in einer von Aron Gurwitsch besorgten englischen Übersetzung – im Rahmen der *Collected Papers* [1966-I-3]<sup>1</sup> veröffentlichten Manuskripts »Strukturen der Lebenswelt« [1957-II-3],<sup>2</sup> bietet der Band die für die konkrete Ausarbeitung der *Strukturen* verfassten Textentwürfe und partienweise Übersetzungen vormalig in englischer Sprache publizierter Aufsätze, wie sie sich v. a. in den fünf im Original in handschriftlicher Form vorliegenden »Notizbüchern« finden [1958-II-2] (in chronologischer Abfolge abgedruckt in: *Strukturen der Lebenswelt II* [1984-I-1], S. 246–404).<sup>3</sup> Mit Blick auf die von ihm angezielte Gliederungssystematik der *Strukturen* wurden von Schütz daneben mehrere Manu- und Typoskripte hinterlassen: eine Übersicht bzgl. des »Inhalts der Notizbücher I und II« [1958-II-1] (erstmalig veröffentlicht in: 1984-I-1, S. 241–245), ein Vorentwurf zur Gliederung der *Strukturen* (u. d. T. »Lebenswelt«) [1958-II-3] (bislang unveröffentlicht; nun erstmals im Anhang dieses Bandes publiziert, S. 43–484) sowie die später entstandene, teils hand-, teils maschinenschriftlich vorliegende Gliederung der *Strukturen* anhand der »Karteikarten« [1958-II-4] (ebenfalls erstmals publiziert in: 1984-I-1, S. 217–234). Ergänzt werden diese unmittelbar für die Vorbereitung der »Strukturen« angelegten Vorarbeiten durch zwei Fassungen des Antrages von Schütz an der *New School* auf Freistellung für den *Spring Term* 1959 zwecks Fertigstellung der *Strukturen der Lebenswelt* (»The Meaning Structure of the Social World« [1958-II-5] sowie »The Problem of Social Reality« [1958-II-6]).

1 Vgl. für die werkinternen bibliographischen Nachweise die Bibliographie zur *Alfred Schütz Werkausgabe* (ASW), S. 517–545.

2 In deutscher Originalfassung erstmals publiziert in: *Gesammelte Aufsätze III* [1971-I-5]; in: ASW V.1, S. 325 ff.

3 In seinem wesentlich Anfang der 1970er-Jahre geschriebenen Vorwort spricht Luckmann von sechs Notizbüchern, weil er das im Nachlass von Schütz aufgefundene Manuskript »Strukturen der Lebenswelt« [1957-II-3] diesem Kontext zurechnet (vgl. Thomas Luckmanns Vorwort zu den von ihm ausgearbeiteten *Strukturen der Lebenswelt* (jetzt in einbändiger, in 2. Aufl. erschienener Ausgabe [2017-I-1], S. 23)). Vor einer Publikation plante Schütz dessen Überarbeitung, zu der es aber angesichts seines Gesundheitszustandes (vgl. den II. Abschnitt dieser Einleitung) nicht mehr kam.

Im Rahmen dieser Einleitung werden die biographischen Umstände (I.) sowie – in der gebotenen Kürze – die werkgenetischen Zusammenhänge dieser Text- und Gliederungsentwürfe hinsichtlich des gesamten Œuvres nachgezeichnet (II.). Ergänzt werden diese einführenden Bemerkungen durch einen knappen orientierenden Vergleich der vorliegenden Edition der *Strukturen* mit der von Thomas Luckmann nach Schütz' Tod ausgearbeiteten Fassung der *Strukturen der Lebenswelt* ([1973-I-1] sowie [1984-I-1]) (III.) sowie durch werkbiographische Hinweise auf vormals publizierte Arbeiten von Schütz, die Teilthemen der geplanten Kapitel der *Strukturen* bereits behandelten (IV.). Abschließend wird ein knapper Überblick über den Aufbau des vorliegenden Bandes gegeben (V.).

## I.

Die *Strukturen der Lebenswelt* gehören zu den klassischen Texten der Soziologie. Dieses Werk ist mit den Namen zweier Wissenschaftler verbunden, beide Philosophen und Soziologen, die gemeinsam für die Grundlegung der phänomenologisch fundierten Soziologie stehen: Alfred Schütz und Thomas Luckmann. Seinen Ursprung hat dieses Werk sowohl in den lebensgeschichtlichen Umständen von Schütz in den späten 1950er Jahren als auch in seinem Anliegen, der seit der Publikation seines ersten Hauptwerkes *Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt* in zahlreichen Aufsätzen weitergeführten und ausgearbeiteten phänomenologischen Begründung der Sozialwissenschaften eine abgerundete Form zu geben.

Für dieses Unterfangen plant Schütz für das Frühjahr 1959 eine Befreiung von seinen Verpflichtungen an der *New School für Social Research*. So schreibt er bereits am 16. März 1958 an Aron Gurwitsch: »Wie Du weißt, werde ich im Spring Term 1959 auf *leave of absence* sein, den ich wahrscheinlich in Europa zubringen werde, da ich sonst weder von der Schule [gemeint ist die *New School for Social Research*] noch von meinem Boß [gemeint ist der Chef des Bankhauses, für das Schütz arbeitet] in Ruhe gelassen werde« (vgl. *Briefwechsel* [1985-I-1], S. 425). Ziel dieses akademischen »sabbatical« ist es, sowohl den Schütz erforderlich erscheinenden Forschungsaufenthalt am Husserl-Archiv in Louvain (Belgien) zu realisieren als auch die Ruhe zur Ausarbeitung seiner Pläne und im Entstehen begriffenen Konzeption eines zweiten großen Buches zu erhalten. Die Vorbereitungen der geplanten Summe

seines Werkes hat Schütz für den Sommer 1958 detailliert vor Augen. Am 27. März 1958 konkretisiert er in einem weiteren Brief an Gurwitsch seine Pläne:

»Wir fahren, *weather permitting*, am 2. Juni mit der *Constitution*<sup>4</sup> nach Neapel, dann nach Rom, wo wir bis Monatsende zu bleiben gedenken: von Rom gehts für vierzehn Tage nach Wien, wo ich zu tun habe, dann will ich auf 5–6 Wochen an einen österreichischen oder schweizer Urlaubsort gehen. Für Ende August haben wir Karten zu einigen Salzburger Festspielaufführungen, und von da wollen wir gemütlich durch die Dolomiten nach Padua zur (für mich bis nun mysteriösen) Phänomenologentagung und nach Venedig zum Philosophenkongreß. Vor dessen Ende müssen wir zurückfliegen« (vgl. *Briefwechsel* [1985-I-1], S. 429).

Soweit die Pläne von Schütz für den Sommer 1958.

Letztlich entscheiden sich Ilse und Alfred Schütz, ihren Sommerurlaub zunächst bis Anfang August in Altaussee in der Steiermark (Österreich) und schließlich vom 4.–21. August in Seelisberg (bei Luzern in der Schweiz) im Hotel Kuhn-Sonnenberg zu verbringen. In diesen Wochen beginnt Schütz mit der Ausarbeitung seiner sogenannten »Notizbücher« [1958-II-2]: Im Wissen um seine angeschlagene Gesundheit erarbeitet sich Schütz im Spätsommer und Herbst 1958 in zwei Arbeitsphasen (12.–27.8. und 25.10.–14.11.1958) den Gesamtgrundriss dieses als Summe seines Lebenswerkes konzipierten Bandes. Die in diesen beiden Arbeitsphasen erarbeiteten Notizen und Konzeptionen für seine Exposition der *Strukturen der Lebenswelt* liegen im Kern in Form einer auf Karteikarten entworfenen Gliederungssystematik sowie in fünf »Notizbüchern« vor. Dazu hinzuzurechnen ist noch das im Nachlass von Schütz aufgefundene Manuskript »Strukturen der Lebenswelt« aus dem Spätsommer 1957 (vgl. ASW V.1, S. 325–347) sowie ein Vorentwurf zur Gliederung »Lebenswelt« [1958-II-3]; im Anhang des vorliegenden Bandes, S. 463–484).

Nachdem Schütz in den Sommerferien des Jahres 1958 die erste Arbeitsphase an den »Notizbüchern« hinter sich hat, erörtert er – im Zuge seiner Europareise im Sommer und Frühherbst anlässlich u. a. des Familienurlaubes vom 4. bis 21. August in Seelisberg bei Luzern, des Besuches der Salzburger Festspiele vom 24. bis 26. August, eines

4 Ein Passagierschiff der Reederei *American Export Lines* im Liniendienst zwischen New York und Genua bzw. Neapel von 1951–1959.

Louvain-Aufenthaltes und des XII. Internationalen Kongresses für Philosophie vom 12. bis 18. September in Venedig – mit Aron Gurwitsch sowohl die Idee als auch die von ihm geplante Struktur für dieses Buch. Rückblickend schreibt er am 1. November 1958 an Gurwitsch:

»Seit meiner Rückkehr beschäftige ich mich eifrig mit den Vorarbeiten für das neue Buch. [...] Ich kann Dir gar nicht sagen, wie wichtig es für mich ist, daß das allgemeine Programm und die Gliederung, die ich Dir in Venedig auseinandergesetzt habe, Deine Zustimmung finden und Du die ganze Sache für des Schweißes würdig hältst. Gerade in Venedig ist mir klar geworden, wie wichtig ein längeres Zusammensein für uns beide wäre« (vgl. *Briefwechsel* [1985-I-1], S. 443 f.).

Auf ein solches Zusammentreffen hofft Schütz u. a. für das Frühjahr 1959, aber er räumt in seinem Brief vom 20. Dezember 1958 sogleich ein:

»Es hängt davon ab, wie weit ich bis dahin die Arbeit an meinem Buch gefördert haben kann, was mein Hauptanliegen ist. Leider hilft mir alles Planen nichts, denn mein Gesundheitszustand ist überaus labil. In den letzten Wochen hatte ich ganz arge Atemnot durch Herzasthma (die ungenügende Herzstätigkeit veranlaßt Wasserstauungen in der Lunge) und mußte mich einer Entwässerungskur unterziehen, die, obwohl erfolgreich was Atmen betrifft, an sich sehr schwächt, noch mehr, wenn man gegen das Mittel allergisch ist und einen Blutdruck von 105 und Puls von 110 hat. Ich habe leider Perioden gänzlicher Arbeitsunfähigkeit und bin mit allem in großem Rückstand« (vgl. *Briefwechsel* [1985-I-1], S. 450 f.).

Schütz' Gesundheitszustand bessert sich nicht mehr. Schon am 3. Februar 1959 berichtet er Gurwitsch erneut:

»Ich habe mich damit abzufinden, daß ich einen Klaps bekommen habe, und kann nur hoffen, daß der gegenwärtige akute Zustand, wie mir mein Doktor verspricht, in einen gemäßigten Dauerzustand übergehen wird. Ich will Dich mit medizinischen Details gar nicht belasten, aber es

ist jetzt so weit mit mir gekommen, daß ich nicht einen Block weit gehen kann, ohne Atembeschwerden zu haben, und infolge meines viel zu niedrigen Blutdrucks ungeheure Müdigkeitserscheinungen habe. Meine Arbeitskraft ist auf einen Bruchteil reduziert, und es ist noch gar nicht sicher, ob die ganze Europareise nicht ein frommer Wunsch bleibt. – Unter uns gesagt, fürchte ich, daß, wenn sich dieser Zustand nicht bessert, ich kaum die Verantwortung übernehmen werde können, im Herbst meine Tätigkeit an der New School fortzusetzen. Meine geschäftliche Tätigkeit habe ich ohnedies auf ein Minimum reduziert« (vgl. *Briefwechsel* [1985-I-1], S. 459).

Angesichts des »bißchen Energie«, welches ihm bleibe, so Schütz weiter, müsse er sich auf drei Projekte konzentrieren, um

»das geplante Buch fertigzustellen [gemeint sind die *Strukturen*]; weiters, das Nachwort zur zweiten Auflage des *Sinnhaften Aufbaus* zu schreiben, die Springer in Wien herausbringen wird.<sup>5</sup> Schließlich stehe ich auch in Verhandlungen mit einem hiesigen Verleger bezüglich einer Sammlung meiner wichtigsten englischen Artikel, die ich in einem Band unter dem Titel *The Problem of Reality of the Social World* vereinigen möchte« (vgl. *Briefwechsel* [1985-I-1], S. 460).<sup>6</sup>

Doch die Entwicklung seines Gesundheitszustandes gewähren Schütz keine weiteren Spielräume für diese Vorhaben. Ende Februar 1959 steht für Schütz ein Krankenhausaufenthalt zur Punktierung der Blase an. Im Zuge dieses Eingriffs wird ärztlicherseits zudem die Notwendigkeit einer anschließenden Prostata-Operation konstatiert und diese vorgenommen. Schütz berichtet über die Lage in seinem Brief an Eric Voegelin vom 4. April 1959: Es

»hat sich Mitte Februar ein Zustand entwickelt, der es dem Arzt angezeigt erschienen liess mir eine Quecksilberinjektion zu verabreichen, weil sich in Lunge und Leber Wasser

---

5 Auch die Erstellung dieses Nachwortes wird Schütz nicht vergönnt sein. Die zweite Auflage des *Sinnhaften Aufbau* erscheint 1960 mit einem kurzen Vorwort von Ilse Schütz.

6 Dies ist ein Hinweis auf die dann letztlich zunächst in drei Bänden erscheinenden *Collected Papers* von Schütz (vgl. 1962-I-1, 1964-I-1 und 1966-I-1).

angesammelt hatte, das das Herz nicht verarbeiten konnte. Mitten in der radikalen Wirkung dieser Entwaesserung bekam ich einen Blasenverschluss und musste mich einer Emergency Operation unterziehen, der nach 10 Tagen eine zweite Operation der Entfernung der Prostata folgte. Dies war ein umso mehr ueberraschendes Ereignis fuer mich, als ich niemals vorher Prostata Beschwerden hatte. Dazu kam, dass ich fünf Tage nach meiner Entlassung vom Spital eine heftige Blutung bekam, die es erforderlich machte wieder ins Hospital zurueckzukehren. Nach sechswoechentlichem Aufenthalt bin ich von dort vor einigen Tagen entlassen worden« (vgl. *Briefwechsel* [2004-I-1], S. 577).

Diese Entwicklungen lassen alle Planungen für das »sabbatical« und die Reisen im Frühjahr 1959 zur Makulatur werden. Am 29. März 1959 resümiert Schütz seine Lage in einem Brief an Maurice Natanson:

»I had to abandon my plans to go to Europe. The reason is that I had to undergo two surgical operations (prostatectomy) and had to spend more than six weeks in the hospital. I never had troubles in this direction before, but it might be that there is a connection with my heart condition which required a compact dehydration during which the whole thing occurred. It is of course a sad thing to spend my desired sabbatical in such a way and I wonder whether I'll have the necessary strengths to start writing my contemplated book on *Strukturen der Lebenswelt*. [...] If I recupe my strength (I only was dismissed yesterday from the hospital) I shall have to concentrate all my efforts on this book.«

Doch auch diese Hoffnung wird sich nicht erfüllen. Am 16. Mai 1959 schreibt Schütz in seinem letzten Brief an Gurwitsch:

»Da Du nach meinem Befinden fragst, so muß ich Dir leider mitteilen, daß die beiden Operationen ja nur eine relative Nebensache betroffen haben. Was sich sehr verschlechtert hat, ist mein Herzleiden, wozu natürlich die Operationen auch beigetragen haben. Ich bin in einem so schlechten Zustande, daß ich beabsichtige, wenn sich etwas Passendes findet, in ein Sanatorium in die Schweiz zu gehen, um wieder in Ordnung zu kommen. Mein Körper

funktioniert überhaupt nicht mehr richtig. [...] Von systematischer Arbeit an dem geplanten Buch kann gar keine Rede sein« (vgl. *Briefwechsel* [1985-I-1], S. 467 f.).

Am 20. Mai 1959 erliegt Schütz seiner Erkrankung und die geplante Summe seines Lebenswerkes bleibt unvollendet.

## II.

Bei den *Strukturen der Lebenswelt* handelt es sich um eine soziologische Grundlagentheorie. Das Werk erscheint zunächst – in einer von Thomas Luckmann nach Schütz' Tod ausgearbeiteten Fassung – in zwei Sprachen in jeweils zwei Bänden: Der erste Band, der die Kapitel I bis IV umfasst, wurde zuerst in englischer Sprache im Jahr 1973 veröffentlicht [1973-I-1]. Dessen deutschsprachige Originalfassung wird erst zwei Jahre später publiziert: 1975 in der prominenten Reihe »Soziologische Texte« als Band 82 im Hermann Luchterhand Verlag [1975-I-1]. Bereits vier Jahre später wird dieser – neu gesetzt und mit veränderter Paginierung – im Suhrkamp Verlag als Band 284 der Reihe *Suhrkamp Taschenbücher Wissenschaft* neu aufgelegt. Umgekehrt gestaltete sich dann die Reihenfolge der Publikation des zweiten Bandes: Dieser erscheint zuerst in deutscher Sprache im Jahr 1984 – ebenfalls in der Reihe *Suhrkamp Taschenbücher Wissenschaft* als Band 428 [1984-I-1] – und in englischer Sprache im Jahr 1989 in einer von Richard M. Zaner und David J. Parent erstellten Übersetzung [1989-I-1]. Neben den Kapiteln V und VI enthält dieser zweite Band im Anhang einen Abdruck der von Schütz unmittelbar zur Vorbereitung dieses Werkes hinterlassenen Vorarbeiten: einen auf Karteikarten niedergelegten Gliederungsentwurf für die »Strukturen der Lebenswelt« sowie den Abdruck der handschriftlichen Notizen der fünf »Notizbücher«, die Schütz zum Zwecke ihrer späteren Ausarbeitung mit einer Vielzahl von Verweisen auf seine publizierten Arbeiten vorbereitend angelegt hatte (vgl. 1984-I-1, S. 217–404).

In ihrer originären Form liegen die »Strukturen der Lebenswelt« also bislang lediglich in Gestalt des Abdruckes der überlieferten Gliederungsentwürfe von Schütz sowie seiner »Notizbücher« im Rahmen der Publikation dieses zweiten Bandes der von Thomas Luckmann vorgenommenen Ausarbeitung dieses Werkes vor. Mit der Aufnahme der Arbeiten zur Edition des Gesamtwerkes von Alfred Schütz Anfang der 1990er-Jahre im Rahmen der *Alfred Schütz Werkausgabe* (ASW) entwickelte sich sukzessive der Gedanke, die von Schütz für die »Strukturen der Lebenswelt«

hinterlassenen Materialien im Rahmen der Werkausgabe als integralen Bestandteil seines Werkes in editorisch bearbeiteter Fassung neu zugänglich zu machen und parallel die von Thomas Luckmann vorgelegte Ausarbeitung der *Strukturen der Lebenswelt* als eigenständiges Werk in einer einbändigen Ausgabe zu publizieren.<sup>7</sup> Dieses Vorhaben stieß sowohl bei Thomas Luckmann als auch bei Evelyn Lang, der Tochter von Alfred und Ilse Schütz, auf volle Zustimmung. Mit der mittlerweile zweiten, erneut durchgesehenen, editorisch bearbeiteten und mit einer Einführung versehenen Auflage der *Strukturen der Lebenswelt* [2017-I-1] konnte die eine Seite dieses Vorhabens bereits umgesetzt werden. Die zweite Seite, die gesonderte Publikation der nachgelassenen Materialien, strukturiert nach der von Schütz entworfenen Kompositionspartitur für die »Strukturen der Lebenswelt«, folgt nun in Gestalt des vorliegenden neunten Bandes der *Alfred Schütz Werkausgabe*.

Schütz' Entwurf für die Gliederung seiner Exposition der »Strukturen der Lebenswelt« (der in handschriftlicher und getippter Fassung im Nachlass vorliegt) sieht die folgenden sechs Kapitel vor:

1. Die Lebenswelt der natürlichen Einstellung
2. Aufschichtungen der Lebenswelt
3. Das Wissen von der Lebenswelt. Relevanz und Typik
4. Die Lebenswelt als Bereich des Handelns bzw. der Praxis<sup>8</sup>
5. Die Transzendenzen der Lebenswelt und ihre Überwindung durch Zeichen und Symbol
6. Die Wissenschaften von der Lebenswelt

Der thematische Bogen der einzelnen Kapitel von Schütz' Entwurf zeigt dabei – soweit dies in den Notizbüchern rekonstruierbar ist – die folgenden Konturen:

7 Vgl. Alfred Schütz, Thomas Luckmann, *Strukturen der Lebenswelt*, 2. überarbeitete, mit Registern versehene und durch eine Hinführung von Martin Endreß ergänzte Auflage, Konstanz; München: UVK; Lucius 2017.

8 Schütz' Bezeichnungen dieses Kapitels variieren zwischen seinem Vorentwurf zur Gliederung ([1958-II-3]; jetzt erstmals veröffentlicht im Anhang des vorliegenden Bandes, S. 463–484) und der späteren Karteikartengliederung [1958-II-4] hinsichtlich der Verwendung der Begriffe »Handeln« und »Praxis«. Vgl. unten S. 43 und auch die entsprechende Anmerkung E 3, S. 413.